Diabetes früh erkennen: Bluttests schaffen Klarheit

BERLIN – Diabetes ist eine Volkskrankheit. Aktuell gehen Expert*innen von elf Millionen Betroffenen in Deutschland aus. Und es werden mehr: Bis 2040 rechnen Fachleute mit über zwölf Millionen Diabetes-Patient*innen. Während Typ-1-Diabetes zu den Autoimmunerkrankungen zählt, ist Typ-2-Diabetes eine chronische Stoffwechselerkrankung. In beiden Fällen gilt jedoch: Bluttests ermöglichen eine frühzeitige Diagnose – und anschließende Behandlung, so das IPF zum Welt-Diabetes-Tag am Samstag, 14. November.

Typ-2-Diabetes: mit Bluttests gegen hohe Dunkelziffer

Am häufigsten tritt Typ-2-Diabetes auf. Mindestens neun Millionen Menschen sind hierzulande daran erkrankt. Mindestens weitere zwei Millionen sind ebenfalls betroffen, wissen davon aber nichts. Unbehandelt begünstigt Diabetes unter anderem Arteriosklerose, kann die Nieren schädigen und zu Nervenschmerzen führen. Die Stoffwechselerkrankung bleibt häufig lange unerkannt. Mögliche Beschwerden sind Müdigkeit, vermehrten Durst und Konzentrationsmangel. Da Zucker im Blut in Form von Glukose vorliegt, können Mediziner*innen den Glukosegehalt aus einer Blutprobe bestimmen. Leitlinien zufolge sollte dabei neben dem Nüchternglukosewert auch der Langzeitblutzuckerwert HbA1c bestimmt werden. Bei widersprüchlichen Ergebnissen kann ein oraler Glukosetoleranztest (oGTT) die Diagnose absichern.

Bessere Früherkennung von Typ-1-Diabetes

Bei Typ-1-Diabetes zerstört das körpereigene Immunsystem die insulinproduzierenden Zellen in der Bauchspeicheldrüse. Im Verlauf kann der Körper kaum oder gar kein Insulin mehr herstellen. Die Erkrankung betrifft meist Kinder und Jugendliche. Wird sie zu spät erkannt, droht eine diabetische Ketoazidose, die in schweren Fällen zu einem lebensbedrohlichen Koma führen kann. Umso wichtiger ist die Früherkennung. Labortests helfen dabei, da sich bereits lange vor den ersten Diabetes-Symptomen spezifische Antikörper im Blut nachweisen lassen. Im Rahmen der Fr1da-Studie können Familien in zwölf Bundesländern ihre Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren auf ein Frühstadium von Typ-1-Diabetes testen lassen. Ziel der Wissenschaftler*innen ist es, diese Früherkennung zukünftig in die Regelversorgung aufzunehmen.

Weitere Informationen enthält der Beitrag „Im Fokus: Volkskrankheit Diabetes“ sowie das gleichnamige IPF-Faltblatt. Es kann unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei bitte Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM
12.11.2026

RÜCKFRAGEN AN
Susanne Gerhards
Redaktionsleiterin
T 030-200 599 48
presse@vorsorge-online.de
www.vorsorge-online.de

www.vdgh.de